



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Auguste Renoir

Meier-Graefe, Julius

München, 1920

Ruhender Hirtenknabe. 1911

urn:nbn:de:hbz:466:1-44408



Ruhender Hirtenknabe (Bildnis). 1911.
Sammlung Thurneysen, München.

(0,93:0,75)

wird in der Wagramschen Sammlung nicht fruchtlos die beiden Bilder verglichen. Das übertriebene Prestige der Werke der siebziger Jahre hält vor solchen Vergleichen nicht stand. Auf der „Source“ ist ein reizendes Mädchen märchenhaft gemalt; das andere ist eine Göttin. Und die Darstellungsmittel entsprechen den Motiven. Ein Hauch von Griechentum dringt in das späte Werk Renoirs. In der gelassenen Fülle mancher Baigneuses schlummert, lose verhüllt, antikes Wesen. Er hat in einem kleinen Bilde bei Gangnat „Ode aux fleurs“ eine Erinnerung an Anakreon gemalt, die als Illustration seines eigenen Wesens gelten könnte*). Der ruhende Hirtenknabe der Sammlung Thurneysen in München, der im Frühjahr 1911 entstand, ergänzt diese Melodie.

So erweitert sich allmählich die Welt um Renoir. Er beginnt bei Courbet und endet bei der Antike. Vergessen wir nicht, daß keine Etappe dieser langen und auch heute noch nicht beendeten

*) Das Motiv entstand als Aquarell für eine Anakreon-Ausgabe im Besitz des Herrn Arthur Meyer in Paris. Ein ähnliches Mädchen hat Renoir für Vollard lithographiert.